

mit dem weissen Brustlatz, die am Ufer ihr Nest hatte, vernahm seltsame Dinge.

Nun lebte in einem der Dörfer, die im Waldgebirg zerstreut lagen, ein junger Fischer, der mit Netz, Angel und Reuse seinen Lebensunterhalt gewann. Die bunten Forellen der Quellenbäche drängten sich um die Lockspeise, die er auswarf, und wenn er sein Netz durch das Wasser des Waldsees zog, zappelten in den Maschen riesige Hechte und dicke Welse mit langen Schnauzbärten, so dass er schier Mühe hatte seinen Fang an den Mann zu bringen.

Eines Tages sass er am Ufer des Sees und blickte nach der Angel. Da war es ihm, als ob er im Wasser dicht unter dem Spiegel ein Frauenantlitz von seltener Schönheit erschaute. Er erschrock und sprang von seinem Sitz empor. Da rauschte es im Gebüsch, und als er umblickte, sah er einem Mädchen, welches eine Sense über der Schulter trug, in die milden Augen.

„Bist fleissig, Heini?“ frug die hübsche